

Brustkrebs

Was ist Krebs?

Bei der Entstehung einer Krebserkrankung weichen einzelne Körperzellen von ihrem normalen Teilungsplan ab: sie wachsen schneller als normal, bilden Zellverbände, die sich in die unmittelbare Umgebung ausbreiten und respektieren natürliche Grenzen dabei nicht. Die Gründe für dieses „Fehlverhalten“ sind bislang weitgehend ungeklärt.

Der Erstumor

Es gibt unterschiedliche Gewebeveränderungen in der Brust, die von gutartigen Zellvermehrungen bis zu einem bösartigen Krebsgeschwür gehen können. Es gibt Veränderungen, die das Leben einer Patientin nicht gefährden und die unter Umständen brusterhaltend operiert werden können. Auch kann ein kleiner Tumor, dessen Entfernung rein äußerlich kaum sichtbar ist, eine schwerere Erkrankung bedeuten als ein großer Tumor. Bereits bei einem kleinen Krebsgeschwür können sich Metastasen (Tochtergeschwülste) gebildet haben. Diese Zellen lösen sich aus dem ursprünglichen Krebsgewebe, lagern sich in anderen Organen im Körper ein und führen dort zu Veränderungen im Gewebe.

Um das Konzept für die weitere Behandlung zu entwickeln, müssen wir daher nach der Entdeckung eines Brustkrebses den „Erst- oder Primärtumor“ verschiedenen pathologischen Untersuchungen unterziehen. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen ergeben eine klare Vorstellung von der individuellen Erkrankung.

Duktale, lobuläre, invasive Tumoren

In der Mehrzahl der Fälle entstehen Tumore in den Milchgängen der Brust (duktal). Diese Tumore treten oft als Knoten in Erscheinung. Vergleichsweise selten geschieht dies in den Drüsenläppchen (lobulär). Diese wachsen häufiger diffus und sind daher schwieriger zu erkennen.

Brustkrebs

Solange eine duktale Zellveränderung die Basalmembran (Grenzmembran) nicht überschritten hat, handelt es sich um ein duktales Carcinoma in situ (DCIS), eine Vorstufe von Krebs, die keine Tochtergeschwülste bildet und daher für das Leben ungefährlich ist. Sie wächst jedoch oft unbemerkt und kann daher sehr groß werden. Aus diesen Krebsvorstufen kann jederzeit ein „richtiger“ Brustkrebs entstehen. Sie muss daher sicher aus der Brust entfernt werden. Bei einer großen Ausdehnung eines DCIS kann es daher erforderlich sein, dass zu einer Brustentfernung geraten werden muss.

Durchbrechen die entarteten Zellen die Basalmembran, so bezeichnet man dies als „invasives Wachstum“. Dieser Brustkrebs kann in Lymphbahnen und Blutgefäße einbrechen und dadurch Tumorzellen im Körper verteilen. Liegt diese Wachstumsform vor, so ist es immer erforderlich, auch Lymphknoten (aus der Achsel) zur pathologischen Untersuchung zu entnehmen.

Seltene Formen

Neben den hier beschriebenen Formen von Brustkrebs gibt es zwei besondere Erscheinungsformen, die sich durch äußerliche Auffälligkeiten bemerkbar machen. Das so genannte „inflammatorische“ Karzinom ähnelt äußerlich einer Entzündung und breitet sich entlang der Lymphbahnen in der Brustdrüse und der Haut aus.

Das noch seltenere Paget-Karzinom ähnelt optisch einem Ekzem (Ausschlag) von Brustwarze und Warzenvorhof und kann auch ohne Knotenbildung die Milchgänge befallen.

Beide Formen treten sehr selten auf.